Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch Handtbuch

Quad, Matthias

Coln am Rein, 1600

Schwabenlandt

urn:nbn:de:bsz:31-118287

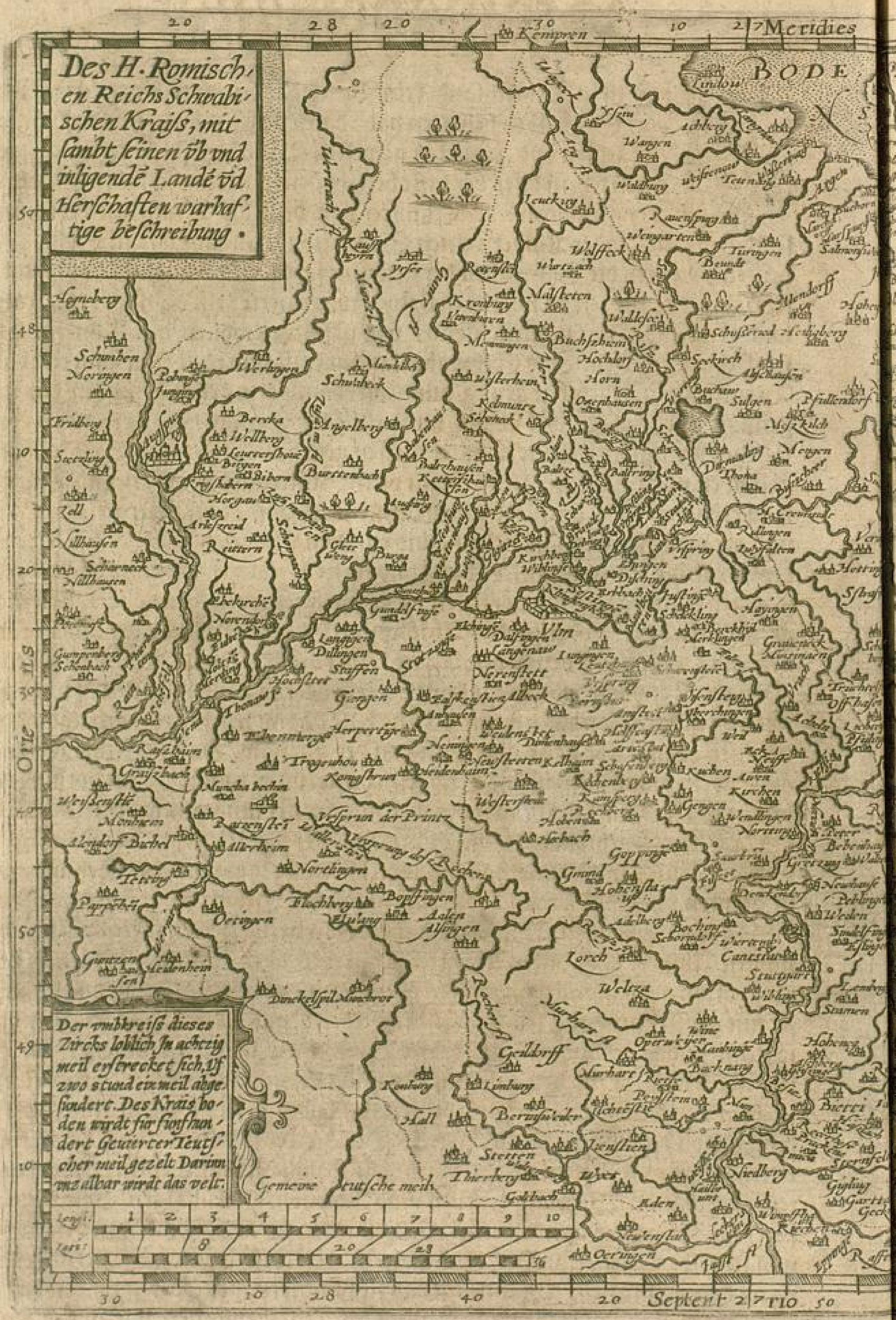
Visual Library

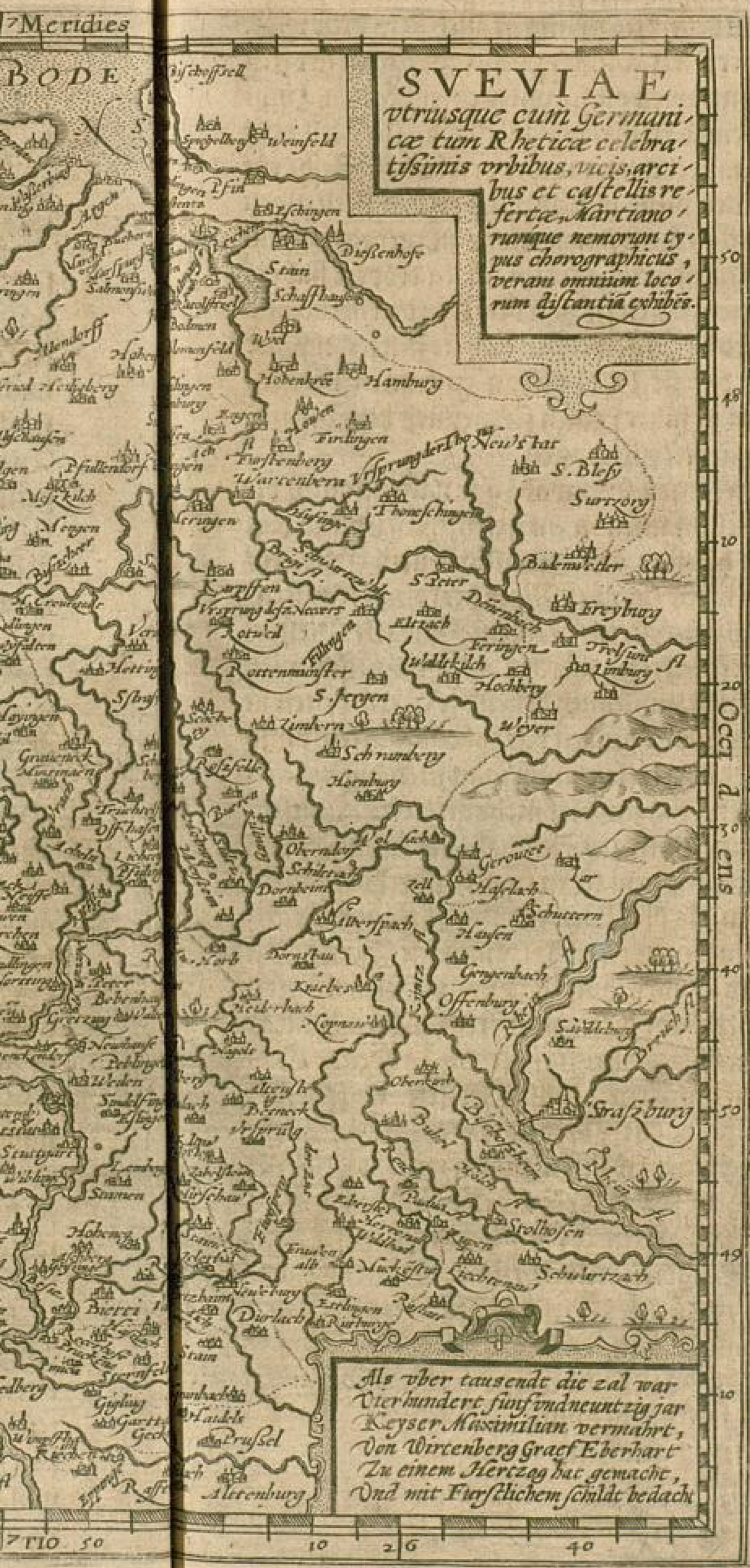
Schwabenlandt.

ES ist in Teutschlandt kein Volck/das seinen nahmen lenger weder die Schwaben behalten hab: dann sie seind lang vor den Beyern/ Sachsen vnd Francken gewesen. Wo aber der nam jhnen herkommen sey/ist dises der beste bericht den man dauon findet. Es schreibt der alt Berosus, das Tuisco von dem die Teutschen herkommen seind/hab vnter ander Kindern einen Sohn gehabt Sueuus das ist Schwab geheissen/von dem die Schwaben her genannt seyen/vnd man findt auch sonst geschrieben/das zur zeit da Baleus zu Babylonia regierte / ein König vber Teutschland gewesen sey mit namen Sueuus, vnd ist solches woll 2000. Jahr vor Christi Geburt gewesen. Das Schwabenland aber ist zum theil eben/zum theil auch Bergicht/es ist fruchtbar genug/vnnd wirdt auch kein ort da gefunden/das nicht genützet werde/es hat viel Wäld/vnnd ein groß Gejägd / hat auch Korns vnnd Viehes genug/durch seine Thäler fliessen gemeinlich nützliche Bäch/es hat ein gesunden vnd heilsamen Lufft/ist mit vilen Stätten/Schlössern/vnd Dörffern woll erbawet. Die Schlösser ligen gemeinlich auff hohen Bergen / von natur vnd art woll bewaret. In diesem Land entspringen zween Fluß/ der Necker/vnd die gewaltige Donaw/welche das Land theilt in zwey theil: vnnd das ober theil so gegen Mittag ligt/hat vorzeiten Rhetia geheissen vnd Vindelicia. Rhetia begrifft in sich die Bodensee/das Algöw/vnd Churer gebirg/da der Rhein seinen vrsprung nimpt auff den hohen Alpen. Aber die gelegenheit zu beyden seiten der Donaw/ist etwan rauh/bringt keinen Wein oder ja gantz sawren/biß in Oesterreich/da ist der Donawer strom Weins halbē gantz fruchtbar/ doch andere ding wachsen allenthalbē gantz vberflüssig an der Donaw. Da das Schwabenlandt an Sweitzerland stößt/ ist das Erdtreich bitter/vñ wan man es nit vorhin breñt/ bringt es keine frucht. Man mag auch mit grosser müh̃e vnnd arbeit daselbst in den Thälern fruchtbare Bäum pflantzen/ aber die Weid für das Vieh ist fett vnd gut. Auff der Donaw flötzt man viel Bawholtzes von dem Schwartzwald in Beyern vnd Oesterreich. Die Alpen vnd das Gebirg zeugt sich der Donaw nach/gar nahe biß gen Vlm / vnd hat auch an verscheidenen orten verscheidene namen. Auff der höhe dieser Alpen ist es fast eben/aber steinicht vnd kalt/an manchem ort ist auch mangel an wasser/vnnd wo die Leuth darauff wohnen/ müssen sie mit grosser arbeit die frucht auß der Erden bringen. Es ist an etlichen orten so steinicht/das acht oder neun Ochsen kaum einen Pflug mögen erziehen. Vnd das ist ein wunder zusehen auff den Alpen da man anderswo die Stein auß den Eckern wirfft als ein hindernuß der frucht / lest man sie hie darinn ligen/ als ein ding dauon die frucht gemehret wird. Der Necker so von Rotwiel herab kompt durch Horb auff Rotenburg zu/ macht das Landt an manchem ort zu beyden seiten fruchtbar an Wein/als nemlich vmb Rotenburg/Tübingen/Eßlingen/vnd fort hinab biß vnter Heidelberg. Was die alten sitten d̄ Schwaben belangt/dauon schreibt Cæsar also: Das Schwabisch Volck ist groß/vñ dz allerstreitbarste vnter den Teutschen. Mann sagt das sie hundert pagen oder gäw haben / auß welcher jedem sie alle Jar tausent Mañ schicken/ die alle gewapffent des Kriegs außwarten/die andern so daheim bleiben/ ernehren beyde sich vnnd jhre Kriegsknecht: das also der Ackerbaw seinen stetigen fortgang hat/vnnd die Kriegsordnung auch in vollem gang bleibet. Doch wechseln sie alle Jar die Kriegsleut ab/

vnd

Des H. Romischen Reichs Schwabischen Kraiss, mit sambt seinen vb vnd inligendē Landē vnd Herschaften warhaftige beschreibung.
SVEVIAE
vtriusque cum Germanicae tum Rheticae celebratissimis vrbibus, vicis, arcibus et castellis refertae. Martianorumque nemorum typus chorographicus, veram omnium locorum distantiā exhibēs.
Meridies
BODE
Septentrio
SVEVVS
AD ILL. PRINC. LVDOVICVM DVCEM WIRTENB. & TECK. COM. MVMP. PRIN. SVEVIAE.
INSIGNIA DOMVS WIRTENBERGENSIS.


Des H. Romischen Reichs Schwabischen Kraiss, mit sambt seinen ob vnd inligende Lande vnd Herschaften warhaftige beschreibung.
Der rumbkreiss dieses Zircks loblich In achtzig meil erstrecket sich, vf zwo stund ein meil abgesondert. Des Kraiss boden wirdt fur funfhundert Geuierter Teutscher meil gezelt. Darum mz albar wirdt das velt.
Meridies
Septent
Ulm
Gemeine teutsche meil
BODE

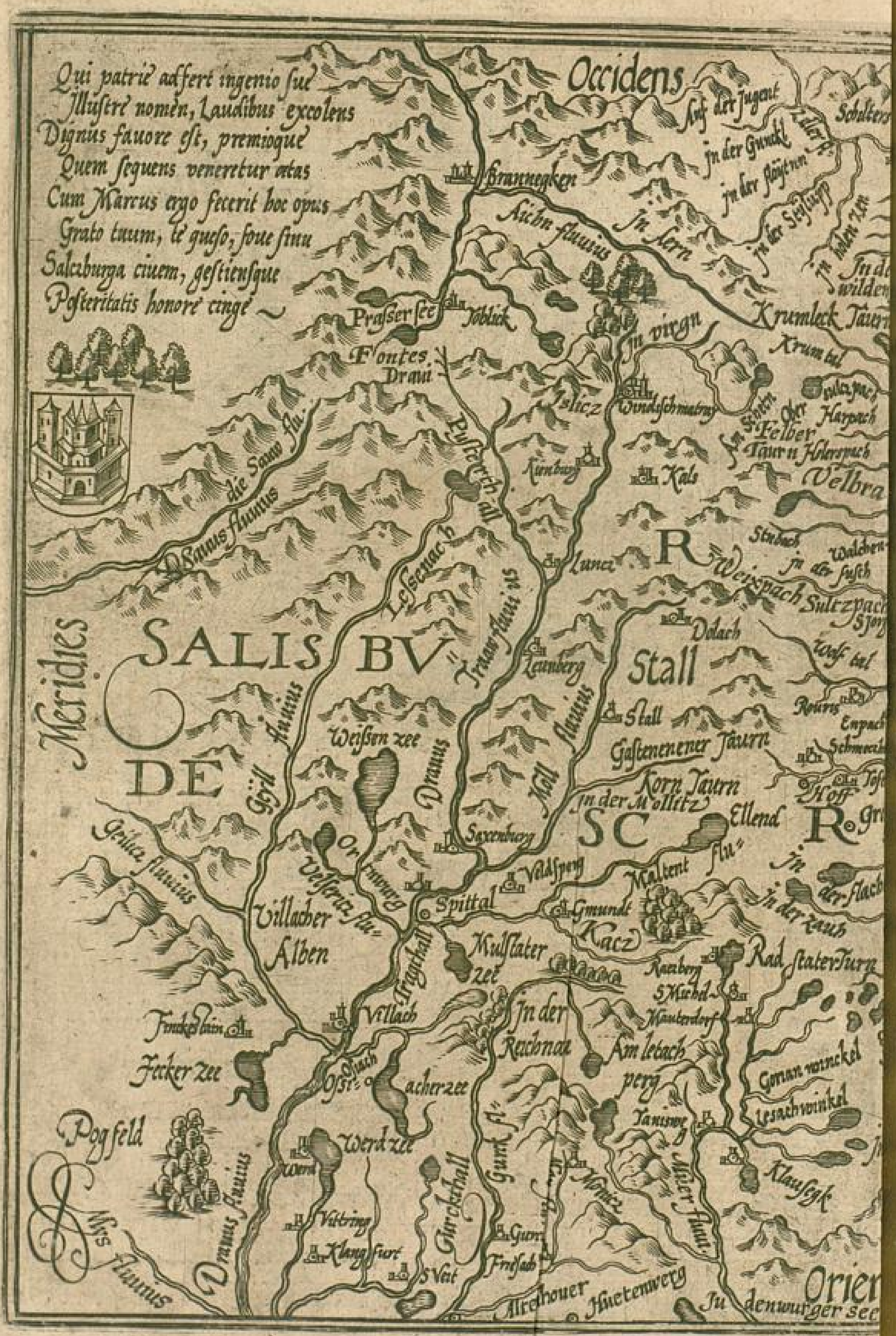

Meridies
SVEVIAE
vtriusque cum Germanicae tum Rheticae celebratissimis vrbibus, vicis, arcibus et castellis refertae, Martianorumque nemorum typus chorographicus, veram omnium locorum distantiam exhibens.
Als vber tausendt die zal war
Vierhundert funffundneuntzig jar
Keyser Maximilian vermahrt,
Von Wirtenberg Graef Eberhart
Zu einem Hertzog hat gemacht,
Vnd mit Furstlichem schildt bedacht
Occidens
Oriens
Septentrio

SVEVVS
Gambriuij filius, Manni nepos, Germanorum Rex amplissimam Sueuorum gentem et regnum condidit et de suo nomine cognominauit. Ciuitatib. liberis et Imperialib. potior pars hodie subiacet. Terra est paulo sterilior, nemorosa, diues tamen pecorũ. Priuati nulla alia re nullo q artificio magis occupantur, quàm lini lanea q operatione, vt in quibusdã locis et adolescentes et viri colo admoueantur. et compertũ est, apud Vlmenses solùm quotannis vtriusq ginis pannos, quem Parchet et Gossch incolae vocãt, centũ millia parari, qui inde trãsportari solent.
AD ILL. PRINC. LVDOVICVM DVCEM WIRTENB. & TECK. COM. MVMP. PRIN. SVEVIAE.
INSIGNIA DOMVS WIRTENBERGENSIS.
Authore Dauide Seltzelio Mathemat. et ciue Vlmense
Coloniae Agripp: excudit Johan Buchsemecher Anno 1592

vnnd gehn die andern in Krieg die vorhin daheim waren blieben / aber doch hat keiner ein besondern Acker/so lest man auch keinen vber Jahr an einem ort sitzen/ damit er jhm selbs nit etwas zweige oder pflantze/sie geleben nit allein der frucht/ sonder ernehren sich auch der Milch von dem Vieh/hangen auch stets dem wildfang an/vnd damit kommen sie zu grosser stercke vnnd wachsen zu einem grossen Leib. Sie haben sich auch darzu gewehnt/ wiewoll sie vnter einem kalten Himmel wonen/so gebrauchen sie sich doch keines kleids/ ohn allein daß sie Vell oder Peltz vmb jhren Leib schlagen/vnd so das viel kleiner weder der Leib ist/bleibt ein groß theil des Leibs vnbedeckt. Sie baden vnnd wäschen sich in den fliessenden Wässern. Die Kauffleuth kommen zu jhnen/nit jhnen etwas zu zutragen vnnd zuuerkauffen / sonder daß sie von jhnen kauffen was sie im Krieg erobert haben. Wann sie mit Pferden zum streit kommen/fallen sie von den Pferden herab vnd streiten zu fuß:vnd haben auch jhre Pferd darzu gewehnet/ daß sie still stehn vnnd warten jhrer / wo es etwan noht thete / daß sie baldt dauon entrinnen mögen/ sie gestatten nicht das man jhnen Wein zu führe / dann sie meynen der Mensch werde weich vnd faul durch den Wein/arbeit zuertragen.

Aber zu disen zeiten/geben sich die mechtigen Schwabē gar nahe alle auff die Kauffmanschafft/vnnd schlagen sich viel zusamen in ein gesellschafft/vnnd legt ein jeder ein bestimpte summ Gelts zum hauffen/damit sie nicht allein Gewürtz/ Seiden/Sammet/vnd andere köstliche wahr (so vber Meer herkompt) kauffen/ sonder auch andere schlechte ding/ als Löffel/Streil/Nadlen/Spiegel/ Messer/ vnd dergleichen kleine ding/dauon sie trefflich reich werden. Sie erkauffen auch Wein vnnd Korn/ den Handwercksleuten vnnd auch denen die es erarbeiten zu grossem nachtheil/dann sie diesen arbeitern vor der zeit das jhre abkauffen/vnnd wan sie es denselben in zeit der noht wider vberlassen/ muß man jnen duppel gelt dafür geben / diese schedliche Handtierung hat an viel mehr orten in Teutschlandt vberhandt genommen. Das gemein Volck in Schwaben bekümmert sich mit keiner arbeit so sehr als mit dem Leinwath/dem ligen sie also starck ob/daß die Männer an etlichen orten so sehr spinnen als die Weiber/ vnnd besonder in Algäw. Sie machen auch parchet/der einen leinen zettel hat/vnnd ein Baumwollen einwurff. Sie machen auch ein gantz Leinenthuch das man Gosch nennet. Vnnd das ist kündtlich / daß zu Vlm alle Jahr dieser zweyerley Thücher mehr dann 100000. gemacht werden/vnnd man verführt sie in ferne Landen. Das man aber den Schwaben nachgibt daß sie so gerne Nüßlin fressen / will ich jhre vnschuld damit erretten : Ich hab gesehen / daß jrer drey oder vier zum höchsten/ (welchs darzu durchreisende Fuhrleut waren/in weissen gippen) zu Heidelberg/ als ich da noch ein Student war / auff dem Marckt ein Korb voll Nüß golten/ so vng. sehr ein Summern hielt: satzten sich an ein ort bey der grossen Kirchen/ stunden nit dauō auff/ biß sie es gantz durchgetrieben hatten. Auß diesem Land/ von Laugingen/ist bürtig Albertus Magnus,seines Geschlechts von den Edlen der Bollstätter/im Jahr 1293. Er wardt auch Bischoff zu Regenspurg/ verließ darnach das Bisthumb/ begab sich wider gen Cölln/vnd hat viel guter Schrifften/ Geistlicher vnnd Weltlicher materien nachgelassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg


Qui patriæ adfert ingenio suæ
Illustre nomen, Laudibus excolens
Dignus fauore est, premioque
Quem sequens veneretur ætas
Cum Marcus ergo fecerit hoc opus
Grato tuum, te questo, foue sinu
Salcburga ciuem, gestiensque
Posteritatis honore cinge
Occidens
Brannegken
Aichn fluuius
Krumleck Tauern
Praßer see
Fontes Drani
Pusterth all
Lessach
Lunca
Weißpach
Sultzpach
Stall
Gastenener Tauern
Korn Tauern
Ellend
Meridies
SALISBURGENSIS DIOECESIS
Weißen zee
Drauus
Gröll fluuius
Villacher Alben
Spittal
Gmundt
Katz
Radstater Tauern
Mulstater zee
Villach
Fecker zee
Pogfeld
Werd zee
Klagenfurt
Friesach
Hutenberg
Orientem